

Andacht – Ewigkeitssonntag



Gebet

Gott, ich vertraue auf dich, denn ich weiß: Du warst dabei als ich gezeugt wurde, als ich geboren wurde, du hast meinen ersten Herzschlag begleitet.

Gott, du bist dabei in meinem Leben, nimmst Anteil, lässt mich nicht allein. Auch wenn ich dich nicht immer spüre, so weiß ich mich dennoch geborgen in deiner Liebe.

Gott, du wirst dabei sein, wenn das Leben vergeht, das Herz zu schlagen aufhört, alles dunkel wird.

Denn du bist Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Stille

Spruch

" Denn das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage." (Johannes 6,40)

Besinnung

Tik, Tik, Tik, Tik. Im Takt bewegt er sich vorwärts. Unaufhaltsam. Unveränderlich. 60 Mal, dann ist eine Runde vollendet, eine Minute ist vergangen. Und es beginnt ein neuer Lauf. *Tik, Tik, Tik, Tik.* Das, was zuvor war ist vergangen. Das, was kommt, ist noch nicht geschehen.

Und so bewegt er sich unaufhaltsam vorwärts. Runde um Runde. Sekunde um Sekunde. Der Zeiger unserer Uhr. Mal hören wir ihn deutlich, mal nehmen wir ihn gar nicht wahr. Doch: Unaufhaltsam tickt er für uns. Immer

im gleichen Takt. Unveränderlich. Bis er auf einmal still steht. Von jetzt auf nachher folgt eine Stille auf das letzte Tik. Die Runde wird nicht mehr vollendet. Das, was zuvor war, ist vergangen. Das, was kommt, wird nicht mehr geschehen. Unser unaufhaltsamer Zeiger ist angehalten, er wurde doch aufgehalten. Tief in unserem Inneren wissen wir um die Endlichkeit unserer Uhr. Wir wissen um die Zeit, die unaufhaltsam immer weiterläuft. Wir wissen, dass wir nur einen kleinen Anteil an dieser Zeit ohne Anfang und Ende, die sich Ewigkeit nennt, haben. Wir wissen: Irgendwann beginnt unser Zeiger sich zu bewegen, Runde um Runde, und irgendwann steht er wieder still. Was wir nicht wissen: Wann. Wann bleibt unser Zeiger stehen? Wann bleibt der Zeiger unserer Lieben stehen?

Manchmal ahnen wir, dass unsere gemeinsame Zeit sich dem Ende naht. Manchmal trifft uns die Stille völlig unvorbereitet. Der Zeiger eines geliebten Menschen ist stehen geblieben und auch wenn es so scheint als würde die Zeit mit ihm stehen bleiben, bewegt sich unser Zeiger immer weiter. Wir werden weitergezogen und müssen etwas ungemein Wertvolles zurücklassen. Das schmerzt und zerreißt unser Herz. Wir wissen, da ist jemand für uns verloren und wir können rein gar nichts daran ändern. Wir können die Zeit nicht zurückdrehen. Der Zeiger steht still. Unbeweglich. Die Zeit ist abgelaufen. Unser geliebter Mensch ist aus unserer Zeit gefallen. Und wir fragen uns: Wo befinden sich unsere Lieben? Sind sie im freien Flug durch die Ewigkeit? Sind sie verloren im Nichts der Unendlichkeit?

In einem unserer Kirchenlieder heißt es: *„Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand, die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.“ (EG 533,1)*

In dem Moment, in dem unsere Zeiger sich in Bewegung setzt, wird unsere Zeit Teil der Ewigkeit. In dem Moment, in dem unser Zeiger stoppt und wir aus unserer Zeit fallen, fallen wir in Gottes Hand und wir selbst werden

Teil der Ewigkeit. In Gottes Hand sind wir alle eins. Wir, deren Zeiger noch weiterlaufen. All unsere Lieben, deren Zeiger stehen geblieben sind. Wir alle sind von Gott umgeben. Gott, der uns seine Ewigkeit verspricht. Gott, der keinen Anfang und kein Ende hat. Gott, der uns auffängt, wenn wir aus unserer Zeit fallen.

Heute wollen wir uns an all die Lieben, die aus unserer Zeit gefallen sind, die wir so schmerzlich vermissen, erinnern. Wir wollen uns daran erinnern, dass wir eine gemeinsame Zeit hatten. Eine Zeit, in der unsere Zeiger im gemeinsamen Takt vorwärtsgelaufen sind. Wir wollen uns daran erinnern, wie es war gemeinsam durch die Zeit zu laufen. Und wir wollen sie wahrnehmen und sehen, die Spuren, die diese gemeinsame Zeit in unseren Herzen zurückgelassen hat. Die Spuren all derer, die wir so sehr vermissen, haben sich in all der gemeinsamen Zeit tief in unsere Herzen gegraben.

*Wessen Spuren hat die gemeinsame Zeit in ihren Herzen hinterlassen?
Welche Spuren tragen Sie im Herzen?*

Vielleicht werden Sie an die Gräber gehen in diesen Tagen. Dann halten Sie inne. Lassen Sie der Zeit ihren Lauf. Hören Sie auf den Takt des Lebens, der uns einen Anteil an der Ewigkeit verspricht. Lassen Sie sich fallen und folgen Sie den Spuren einer gemeinsamen Zeit, die uns alle in die Ewigkeit führen. Und vielleicht können Sie sie spüren: Gottes Hand, die uns alle hält, die uns alle auffängt.

Gott verspricht uns: „Wenn ihr fallt, dann fang ich euch auf. Niemand kann tiefer fallen als in meine Hand. Wir alle sind Teil seiner Ewigkeit. Wir alle sind unvergessen in meiner ewigen Liebe. Ihr alle. Die Lebenden. Und die Toten.

Amen

Lied: Du kannst nicht tiefer fallen (EG 533)

Du kannst nicht tiefer fallen
als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen
barmherzig ausspannt.

1 Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand, die er zum Heil uns allen barmherzig ausspannt.

533:2 Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und Tod doch ein in Gottes Gnade trotz aller unsrer Not.

533:3 Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.

bleiben Sie gesund! Ihre Pfarrerin Anna Paola Bier